Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine
Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 22. Basel, 28. Mai. **1898.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Militärischer Reisebericht aus Spanien und die Kriegslage. — Sprachenverordnung in der indischen Armee. — H. Frobenius: Alfried Krupp. — Eidgenossenschaft: Aus dem Bundesrat. Militär-Etat des VI. Divisionskreises. Italienerzug. — Ausland: Frankreich: Urlaub für die Soldaten in der Sahara. Vergiftung von Soldaten durch Blutwürste. Unfall bei einer Schiessübung Russland. Petersburg: Von der sibirisch-ostchinesischen Eisenbahn. Türkei: Räumung Thessaliens. Amerikanisch-spanischer Krieg: Die Seeschlacht von Cavite. China: Peking: Landung russischer Truppen in China. — Verschiedenes: Ein Beitrag zu der Rechtfertigung des k. k. Feldzeugmeisters v. Benedek. — Bibliographie.

Militärischer Reisebericht aus Spanien und die Kriegslage.

Madrid, den 19. Mai 1898.

Man würde sich täuschen, wenn man annähme, Spanien gliche heute bei der Fortsetzung der Rüstungen und der Vorbereitungen für den Nachschub für seine Wehrmacht für den überseeischen Transport, einem Kriegslager. Nicht einmal in seinen exponierten Küstenplätzen ist ein reges militärisches Treiben zu bemerken; allerdings ist die Armierung ihrer Befestigungen und zwar zum weit überwiegenden Teil mit veralteten, wenn auch schweren Geschützen, vollzogen, allein man trifft nicht die mindesten Vorkehrungen, die gegen die gewaltige Sprengwirkung moderner Schiffsgeschütze mindestens erforderlichen Erddeckungen des Mauerwerks herzustellen. Zwar sind die Nord- und Ostküste der Halbinsel, durch Felsriffe schwer zugänglich, gut geschützt; allein im Süden sind die blühendsten Städte wie Barcelona, Valencia, Carthagena, Alicante, Malaga etc. der Beschiessung durch amerikanische Kriegsschiffe ziemlich widerstandslos preisgegeben. Der erste dort erscheinende amerikanische Kreuzer würde, mit über 1½ Meilen weit tragenden schweren Geschützen armiert, eine wahre Panik hervorrufen; allein man hofft in Spanien, dass die Amerikaner, ganz abgesehen von der grossen Entfernung von ca. 2000 Seemeilen, die sie von der Halbinsel trennt, es nicht wagen werden, den Handel und Frieden des Mittelmeeres zu stören, obgleich, sobald das Reservegeschwader von Cadix seinen Weg nach den Philippineu angetreten hat, dort jeder Schutz seitens der Kriegsmarine fehlen würde. Man empfindet es in Spanien, wie wir bei einem über 1½monatlichen Aufenthalt daselbst erfuhren, als einen Fehler, dass die Regierung die Erklärung des Kriegszustandes und die diplomatische Aktion nicht hinzog, bis die beiden einzigen, den 5 amerikanischen Schlachtschiffen 1. Ranges gleichwertigen, sie im Carlos V. selbst an Fahrgeschwindigkeit übertreffenden Panzerschiffe Pelayo und Carlos V. in Dienst gestellt wurden, um das Antillengeschwader oder das der Philippinen zu verstärken, und seine heutige angebliche Bestimmung nebst 2 Hilfskreuzern, 3 Torpedobooten und einem Landungskorps von 5000 Mann für die Philippinen darf dem an Schiffszahl und Geschützen weit überlegenen Geschwader Admiral Deweys gegenüber nicht auf Erfolg rechnen. Sowohl in der politischen Aktion wie in der militärischen machen sich daher bereits heute die schweren Fehler Spaniens aufs empfindlichste bemerkbar.

Die Minderwertigkeit der spanischen Flotte besteht namentlich in ihrem geringen Panzerschutz, Tonnengehalt und weit inferiorer Armierung an schweren Geschützen, sowie ihrem ausserordentlich ungeübten, schlecht schiessenden Artilleriepersonal. Seit vielen Jahrzehnten ist in Spanien nur völlig unzulängliches, für das Material der Flotte allerdings weniger als für dasjenige des Heeres, geschehen, und für deren Schulung zum Kriege kaum das mindeste. Heute erntet man daher die Früchte dieser Indolenz, die nur durch einen ähnlichen Zustand auf amerikanischer Seite hinsichtlich des Landheeres einigermassen kompensiert wird. Ein namentlich in den älteren Jahrgängen tüchtiges Menschenmaterial steht der Wehrmacht Spaniens zur Verfügung; persönliche Bravour, Ausdauer, Bedürf-